Eine Reise nach Amerika

Auf den Spuren des Auswanderes Michael Probstfeld alias Randolph Michael Probstfield

- von Willi Probstfeld -

Die zahlreichen Auswanderungen von Deutschland in die USA Mitte des 18. Jahrhunderts sind schon oft thematisiert worden. Und wenn in heutiger Zeit Nachfahren der damaligen Übersiedler bei uns nach ihren roots (Wurzeln) suchen, ist das für die örtliche Presse oft von Interesse und es wird darüber berichtet. Seltener dagegen -aber nicht weniger spannend- sind Spurensuchen in den USA. Wie ist es den damaligen Auswanderern im Einzelfall ergangen? Was haben sie aufgebaut und was ist geblieben?

Ich habe eine Einladung aus den USA zu einem Familientreffen erhalten. 4 Brüder meines Urgroßvaters sind ab 1852 in die USA ausgewandert um dort ihr Glück zu finden. Und in den letzten Jahrzehnten haben immer wieder Nachfahren ihre Wurzeln in Kalt gesucht und gefunden. Auf diese Weise sind viele freundschaftliche Kontakte entstanden. Nun gehe ich den umgekehrten Weg und besteige am 3. Juli 2013 in Frankfurt ein Flugzeug in die USA, um mich dort auf Spurensuche zu begeben. Konkret geht es um Michael Probstfeld, ein Bruder meines Urgroßvaters, der 1852, als 20-jähriger seine Heimat in Richtung Amerika verließ.

Michael Probstfeld stammte vom Kleinen Deutschordenshof in Kalt und die Armut war für ihn sicher kein Grund zum Auswandern, denn auf dem Hof, dessen Ursprünge bis ins 14. und 15. Jahrhundert zurück gehen, wurden insgesamt 36 ha Land bewirtschaftet und das war von der Größe her eine Ausnahme. Neben Abenteuerlust kam hinzu, dass er schon in seiner Jugend eine freisinnige Geisteshaltung entwickelte und ihn die revolutionären und freiheitlichen Bewegungen um 1848 beeindruckten. Auch sein Verhältnis zu seinem Vater war wohl nicht sehr gut. Er hatte vermutlich höhere Schuldbildung, war begabt und vom Ehrgeiz gepackt, die Fesseln in der alten Heimat abzustreifen. Er zog in den Bundesstaat Minnesota, wo er in Moorhead zu einem echten Pionier wurde und eine Farm gründete. Im Herbst 1860 reiste er noch einmal nach Deutschland und daraufhin folgten ihm 3 seiner Brüder mit in die USA.[1]
Den Namen Probstfeld hatte Michael vermutlich schon 1860 in Probstfield abgeändert und bei seiner Hochzeit im Jahre 1861 hat er auch einen zusätzlichen Vornamen angenommen. Fortan hieß er also Randolph Michael Probstfield. Durch seine moderne fortschrittliche Landbearbeitung schaffte er es nach und nach zu 80 ha Feld. Außerdem gehörten ihm 100 Hektar Wald und Präriewiesen. Vorwiegend die Landwirtschaftskrise um 1890 veranlasste Randolph, sich auch politisch zu engagieren. Als Kandidat der Farmer-Allianz wurde er dann auch, obschon die Einwohnerzahl der Deutschen nur 10 % der Wählerschaft betrug, in den Senat des Staates Minnesota gewählt. Aus seiner Ehe mit Catherine Goodmann gingen insgesamt 11 Kinder hervor, die er allesamt selbst unterrichtete.[2]

Das alles liegt ca. 150 Jahre zurück. Aber das die Erinnerung an Randolph Michael Probstfield in Moorhead nach wie vor intensiv aufrecht erhalten wird, kann man heute aus der Ferne in Deutschland schon daran beobachten, dass seine Nachfahren ihm eine eigene Facebook-Seite gewidmet haben, die regelmäßig aktualisiert wird. Ja, das stimmt tatsächlich! In Facebook findet man ihn unter dem Namen „Randolph Probstfield“. Und die heutigen Aktivitäten auf der Farm sind in Facebook ebenfalls unter „Probstfield Farm“ zu sehen.

Wir sind mit Zwischenlandung in Chicago in Fargo/North-Dakota angekommen. Die Städte Fargo mit ca. 110.000 Einwohnern und Moorhead mit 38.000 Einwohnern liegen unmittelbar nebeneinander – sie sind lediglich durch den Red River getrennt, der auch die Grenze zwischen den Bundesstaaten Minnesota und North Dakota bildet. Am Flughafen holt uns Cathy Jents-

---

1 2 Probstfeld-Brüder, die sich freiwillig zur Unionsarmee gemeldet hatten, starben im Oktober 1863 an Verwundungen, die sie in den Unabhängigkeitskriegen erlitten hatten. Der dritte Bruder Paul siedelte sich in der Nähe von Seattle im Bundesstaat Washington an. Zu seinen Nachkommen bestehen bis heute freundschaftliche Kontakte.

2 Eine umfangreiche Darstellung über die Auswanderung von Michael Probstfeld alias Randolph Michael Probstfield ist in dem Buch „Briefe aus Amerika – Deutsche Auswanderer schreiben aus der Neuen Welt 1830 – 1930“ von W. Helbich, W.D.Kamphoefner, U. Sommer enthalten (Verlag C.H.Beck, ISBN 3 406 33114 9). In einer Beilage der Rhein-Zeitung (Heimat zwischen Hunsrück und Eifel) wurde über den Kalter Auswanderer Michael Probstfeld, der Senator in den USA wurde, am 8. August 1997 ausführlich berichtet.

Scheibe ab, die bereits mehrmals in Kalt war und die das Verwandtentreffen (Reunion) organisiert hat. Mit ihr gekommen ist Steve Probstfeld, ein Nachfahre von Paul Probstfeld aus Seattle. Die Seattle-Line hat ihren Namen nicht in Probstfield geändert – dort heißt man heute noch Probstfeld. Es ist ein sehr herzlicher Empfang. Sie nehmen unsere Koffer („You are our guests!“) und bringen uns ins Hotel. Dort ist ein Empfangsraum für die Family-Reunion reserviert, in dem wir erwartet werden.

Cathy hat eine Überraschung organisiert. Vor vielen Jahren hat sie bei ihrem ersten Besuch in Kalt eine Kalter Flagge mit genommen und die ist jetzt an einer Wand als besonderer Willkommensgruß aufgespannt. Wir sind beeindruckt! Etwa 40 Familienmitglieder aus den USA sind anwesend und teilweise von weither angereist. Manche waren schon in Kalt – aber einen Familienbesuch von Kalt in den USA hat es bisher noch nicht gegeben. Tom und Lou Mongan aus Sausalito bei San Francisco im einige Tausend Meilen entfernten Kalifornien kommen auf uns zu und umarmen uns voll Freude über unserer Wiedersehen.[3] Sie waren im Jahre 1973 die ersten, die alte Kontake wieder haben aufleben lassen und die auf der Suche nach ihren Roots nach Kalt gekommen sind. Wir fühlen uns nicht fremd, werden umsorgt und stehen im Mittelpunkt. Obwohl man die Verwandschaftsverhältnisse nach 3 – 4 Generationen in Wirklichkeit nicht mehr als sehr eng bezeichnen kann, sind alle „Cousins.“ Schnell entwickeln sich bei den ausgelegten Ahnentafeln angeregte und nette Gespräche. Wir spüren eine große Herzlichkeit und fühlen uns noch mehr untereinander verbunden, als uns eigens für das Familientreffen angefertigte Shirts ausgehändigt werden. Aufgedruckt ist „Probstfield/Goodmann Family Reunion – July 3. - 5. 2013“ und natürlich ein Bild von der historischen Probstfield-Farm, die wir besuchen werden.

Der nächste Tag beginnt mit einem Besuch im Museum. Im „Historical & Cultural Society of Clay County“ wird uns schnell klarer als bisher, welch wichtiger Mann Randolph Michael Probstfield in Moorhead war. Viele Utensilien von der Farm aus seiner Zeit werden hier aufbewahrt. Urkunden, Pokale, Möbelstücke und Schmuck. Wir spüren Randolph´s Bedeutung hier vor Ort mehr und intensiver als aus der Ferne in Deutschland. Er wird hier als einer der ersten Pioniere verehrt. Noch deutlicher wird dies beim anschließenden Besuch auf dem Friedhof. Der Gedenkstein von „Father Probstfield“ und die ringsherum angeordneten Grabplatten seiner Frau und aller Kinder beeindrucken uns und erzeugen unabhängig davon, dass unser Vorfahr seit mehr als 100 Jahren tot ist[4] ein Gefühl von familiärer Verbundenheit.

Am Nachmittag steht ein Besuch auf der alten von Randolph Michael Probstfield gegründeteten Farm im Programm. Der Ort, an dem er die meiste Zeit seines Lebens verbracht hat, ist für uns natürlich von besonderem Interesse. An der Abzweigung von der Hauptstraße zu der Farm empfängt uns am Red River ein großes Schild, so wie man es bei uns an manchen Ortseingängen findet mit der Aufschrift: „Probstfield-Farm – since 1868“. Auf dessen Rückseite gibt es einen Schaukasten mit vielen historischen Bildern aus der Gründerzeit und Informationen über die Farm. Einige Hundert Meter weiter hält der Bus mitten zwischen den Farmgebäuden.

Die Farm wird heute von der Familie nicht mehr bewirtschaftet, sondern ist Bestandteil einer Stiftung, in der sich viele ehrenamtlich um den Erhalt der historischen Anlage kümmern. Einige Nebengebäude konnten in den letzten Jahren gut restauriert werden. In der großen Scheune stehen viele alte Traktoren – hier frönt ein Oldtimer-Club in der Freizeit seinem Hobby. Das Wohngebäude befindet sich noch in einem schlechten Zustand und steht zur Renovierung an. Das Hofgelände ist weitläufig und liegt direkt am Red River auf einer kleinen Anhöhe in einer Flußbiegung. Zwischen den einzelnen Gebäuden stehen alte Eichen und spenden Schatten.
Darunter sind Tische und Stühle aufgestellt. Cathy und ihre Töchter haben ein Picknick vorbereitet. Wir lassen es es uns schmecken. Eine schöne, lockere Athmosphäre.

3 Die Mutter von Lou Mongan -Edris Probstfield-Hack- hat in den USA über die Auswanderungsgeschichte von Michael Probstfeld alias Randolph Michael Probstfield ein Buch mit dem Titel „Candels in the Wind“ geschrieben.

4 Randolph Michael Probstfield starb am 11.9.1911 im 78. Lebensjahr.

Stephen Grollmann, der Präsident der Stiftung ist da. Er ist Associate-Professor of German am Concordia-College in Moorhead und hat uns vor zwei Jahren in Kalt besucht. Er uns seine Leute arbeiten in der Stiftung alle ehrenamtlich aus Idealismus und in Anerkennung des großen Pioniers. Stephen erläutert uns Einzelheiten zur heutigen Situation des historischen Anwesens. Ein Traktor mit Anhänger kommt. Wir sind zu einer Farm-Rundfahrt eingeladen.

Das Land ist zum größten Teil an örtliche Landwirte verpachtet; der engere Farm-Bereich wird jedoch gartenmäßig genutzt. Hier können die Leute aus der Stadt auf einem Stück Land Gemüse für den eigenen Bedarf anpflanzen, wobei auf ökologischen Landbau besonderer Wert gelegt wird. Das Land ist flach und fruchtbar und an Feuchtigkeit gibt es keinen Mangel. Der Red River hat in der Gegend schon oft zu Überschwemmungen geführt. Aber die Probstfield-Farm liegt einige Meter höher und wurde noch nie überflutet. „Randolph hat genau gewusst, wohin er seine Farm baut“ erklärt Stephen Grollmann.

Der Nachmittag auf der Farm und das spürbare Bemühen um die Erhaltung dieses landwirtschaftlichen Ensembles haben uns sehr beeindruckt. Doch damit nicht genug.
Auf der Rückfahrt zum Hotel halten wir in der Stadt am „Probstfield – Center for Education“. Dieser Schriftzug prangt vor einem großen Gebäudekomplex und über dessen Haupteingang. Das örtliche Bildungszentrum trägt Randolphs Namen – wir staunen immer mehr, wie dieser Mann mehr als 100 Jahre nach seinem Tod in der ganzen Stadt noch präsent ist. Überall Spuren. Man hat den Eindruck, der Senator lebt.

Im Programm des nächsten Tages steht eine ca. 1 ½ stündige Busfahrt nach Sheldon. Der Ort ist weitläufig, aber wohl kleiner als Kalt mit seinen knapp 500 Einwohnern. Susan Schlecht und ihr Mann steigen zu uns in den Bus und übernehmen die Führung. Aus Sheldon stammt Randolphs Frau Catherine Goodmann. Susan stammt aus der Goodmann-Linie. Auch hier besuchen wir den Friedhof. Auch hier sind die Gräber nach so langer Zeit erhalten und werden vorbildlich gepflegt. Wir erfahren etwas über die Goodmann-Seite der Familie. „In Sheldon spürt man den Geist des Überlebens“ hat uns Cathy vor unserer Ankunft gesagt und das können wir bestätigen. Nach einer Ortsrundfahrt werden wir in der örtlichen Gaststätte gut versorgt.

Der vorletzte Tag ist dem engeren Familienkreis gewidmet. Wir fahren an einen kleinen See. Dort befindet sich das Familien-Cottage – ein Wochenendhaus in idyllischer Umgebung. Noch einmal werden Familiengeschichten erzählt, Adressen ausgetauscht, Bilder gezeigt, interessante Gespräche geführt und gut gegessen. Es fehlt an nichts.

Die Spurensuche nach Michael Probstfeld alias Randolph Michael Probstfield hat uns sehr beeindruckt. Auch Monate danach -während diese Zeilen geschrieben werden- ist alles in bester Erinnerung. Wir sind froh und dankbar, dass wir das erleben durften und wir danken allen besonders für ihre Herzlichkeit und Freundlichkeit. Und Cathy Jents-Scheibe, die das alles organisiert hat, ist die Beste!

Kalt, im November 2013